

Der Historische Arbeitskreis SDS/APO Hamburg 1968 hat nach der Veröffentlichung seiner Webseite Ende 2020 angefangen, die Geschichte der Folgen von 68 in den 1970er und 1980er Jahren zu recherchieren.

Dazu veröffentlichen wir nun die ersten Ergebnisse.

Begründung und vorläufige Übersicht über diese Arbeit

Die 68er Bewegung hat viele ihrer unmittelbaren Ziele nicht erfüllen können.

„Und doch lässt sich behaupten, dass die 68er Bewegung nicht nur gewisse Ziele verwirklichen konnte, sondern dass ihre Langzeitwirkungen als eine bedeutende Wende in der politischen und sozialen Geschichte der BRD und letztlich dann ganz Deutschlands insgesamt erwiesen hat.“ [1]

Wenn es so stimmt, fordert I. Gilcher-Holtey:

*„Einer historisch-kritischen Analyse der 68er-Bewegung obliegt es, mit Nachdruck weiterhin mit Max Weber die »Zurechnungsfrage« zu stellen, mithin zu fragen, was der Bewegung überhaupt zugerechnet werden kann. Denn soziale Bewegungen, die einen grundlegenden Wandel gesellschaftlicher Strukturen herbeiführen wollen, sind ein fluides soziales Phänomen. Sie können nicht dauerhaft in Bewegung bleiben. Nach einer Phase der Mobilisierung zerfallen sie in Parteien, Subkulturen, neue soziale Bewegungen oder werden von bestehenden Parteien aufgesogen. **Deshalb erlangen sie ihre Ziele in der Regel nicht aus sich selbst heraus, sondern über Vermittler, die ausgewählte Impulse der Bewegung auf- und übernehmen und zugleich abwandeln und verändern.**“[2]*

1. Auf dieser Basis recherchieren wir für Hamburg, wie die Protestbewegung von 1966 –1971 sich in den 70er und 80er Jahren schubartig fortsetzte. In dieser Zeit entwickelte sich ein allgemeines, kritisches Grundmuster: Die Suche nach alternativen gesellschaftlichen Entwürfen. Sie fand mit ebenso chaotischen wie kreativen Sprüngen Einfluss auf Politik, Gesellschaft und Kultur, um „alles grundsätzlich zu hinterfragen“. Was war der Motor? Überall galten die Stichworte: alternativ, anders, autonom, selbstorganisiert, basisorientiert. Was war spezifisch in Hamburg?

Der Marsch in und durch die Institutionen krepelte Vieles um: Schulen und Jugendzentren, Universitäten und Fachhochschulen, Frauenhäuser und Selbsthilfenetze. Autonome, alternative Milieus nisteten sich ein (Hausbesetzer, Spontis, neue soziale Bewegungen, Wohnprojekte, Ökolandwirtschaften, MultiKulti-Quartiere, Minikinos, Straßentheater). Es gab nach 1968 eine Vielfalt selbstorganisierter Projekte, die Neues versuchten, scheiterten, aus Fehlern lernten, „schöner scheiterten“ und erfolgreich wurden!

2. Es ist Zeit, diese Aktivitäten und ihr Potenzial aus dem Schatten zu holen, den die Mainstream-Medien mit der notorisch gehypten RAF immer noch erzeugen. In den 1970er/1980er war mehr los in Hamburg! Es gibt dazu allerlei Material, – leider sehr verstreut: Skizzen, Selbstbeschreibungen, kritische Analysen, Dokumente sowie Archive im Internet. Einige Zeitzeugen sind noch aktiv und interessiert am Austausch!

Nach Abschluss unserer Recherchen erstellen wir in einem EXTRA-Ordner 1970/1980 kurze Überblicke zu den Initiativen, neuen Bewegungen und Gruppierungen, die sich teilweise verliefen, teilweise institutionalisierten, wie z.B. die GAL/Grünen.

Diese Überblicke werden mit Analysen, aussagekräftigen Dokumenten, Fotos, Dokumentarfilmausschnitten und Links zu einzelnen Webseiten und Archiven unterlegt, in denen sich stöbern lässt. So soll eine konzentrierte Übersicht der alternativen Bewegungen und „Märsche in und durch die Institutionen“ zu den 1970/80er Jahren in Hamburg entstehen.

3. Für die Aufarbeitung von 1966 –1971 sind wir in Archive gegangen und ergänzten unsere Informationen aus Datenbanken im Internet. Für die 1970er und 1980er Jahre gibt es reichlich Dokumente und Analysen auf Webseiten und in Archiven aktueller Initiativen. Da, wo für den „Marsch durch die Institutionen“ nichts vorliegt, stoßen wir dazu selbst Beiträge an. Z.B. wie beim Kooperationsprojekt zur „Rolle der LehrerInnen in/nach 68“ mit der Fakultät Erziehungswissenschaft an der Universität Hamburg.

Wir haben eine vorläufige Liste von damaligen Initiativen erstellt, (siehe Anhang), die einer ersten Orientierung dient. Ein Beispiel hierfür ist die Recherche für den Bereich Medien: Die Initiativen kritischer Dokumentarfilmemacher und der Videobewegung. Nach Durchführung der Recherchen zu diesen Themen lässt sich der Arbeitsaufwand ungefähr abschätzen: Für jedes einzelne Thema benötigt man grob geschätzt ca. 4 Wochen. Wenn wir es langsamer angehen, wären es ein bis zwei Jahre spannender Aufarbeitung von zu Hause aus. Treffen mit Zeitzeugen sind Mitte/Ende 2021 wieder möglich.

[1] A. Demirovic: Auf der Suche nach der Wirklichkeit – „1968“ als leerer Signifikant, in: M.S.Baader, T. Freytag, Ch. Sager (Hg.), Frankfurt/New York, 2021

[2] I. Gilcher-Holtey im Interview am 5.2.2018 im Westfalen Blatt „1968 gegen die 68er verteidigen“ <https://www.westfalen-blatt.de/ueberregional/die-68er/1968-gegen-die-68er-verteidigen-1348357>

Anhang

Vorläufige Liste, aufgliedert nach gesellschaftlichen Bereichen, bzw. sozialen Bewegungen, die es in Hamburg gab.

Unter den ersten drei „Teilbewegungen“, zu denen wir recherchiert haben und deren ersten Ergebnisse wir jetzt veröffentlichen finden sich:

- *Medien: Gegenöffentlichkeit – (FilmemacherInnen, Videobewegung, alternative Zeitungen)*
- *Sozialarbeitsbewegung, Heimkampagnen, Gemeinwesen-/Stadtteilarbeit, Jugendzentren Bewegung, Sozialpsychiatrie Bewegung*
- *Bildung, Erziehung, (LehrerInnen/Schule)*

Die noch ausstehenden „Teilbewegungen“ werden im Anschluss an die oben Genannten recherchiert und veröffentlicht:

- *Hochschulen (Uni, Fachhochschulen, Forschungsinstitute...)*
- *Frauenbewegung*
- *ArbeiterInnen Bewegung (K-Gruppen, PF, DKP, SDAJ, Gruppe Arbeiterpolitik, soz. Front der Arbeit/SFDA (Fritz Brandt), Jobber und Arbeitsloseninitiative (Schwarze Katze), Linke GewerkschafterInnen, alternative-oppositionelle Betriebsgruppen u.a.)*

- *Antiatomkraftbewegung (Brokdorf), Umweltbewegung*
- *AL/GAL/Grüne*
- *Friedensbewegung (Ostermarsch Fortsetzung; NATO-Doppelbeschluss Nachrüstung/Abrüstung, Rüstungsexporte)*
- *Dritte-Welt Bewegung (Chile, Nicaragua...; Hilfs- „Entwicklungsprojekte“, Dritte-Welt Werkstätten)*
- *Antifaschismus/Kampf gegen rechts /Antirassismus*
- *RAF, 2. Juni*

Die Träger dieser Initiativen und Bewegungen kamen sowohl unmittelbar aus der 68er Bewegung als auch aus dem Umfeld der Mobilisierten. Danach kamen z.T. ganz neue Träger auch aus anderen Zusammenhängen hinzu. Sie versuchten Ideen und Praktiken der 68er Bewegung weiterzuverfolgen oder veränderten sie durch neue Ideen und Themen.

Die 68er Forscherin Gilcher-Holtey scherzt: »Die 68er sind im Lauf der Zeit immer mehr geworden«. (Im Interview des *Westfalen-Blatts* 8.5.2018)

Einen guten Gesamtüberblick über diese „Teilbewegungen“ in Deutschland gibt das Buch von Roland Roth, Dieter Rucht (Hg.) "**Die sozialen Bewegungen in Deutschland seit 1945**", 2008 Frankfurt.

Hier eine Leseprobe:

https://www.campus.de/uploads/tx_campus/leseproben/9783593383729.pdf